

## **Ansprache des Dekans**

### **anläßlich der Vorlesung von Herrn Prof. Hans-Dieter Mutschler, Zürich**

Verehrter Herr Kollege Mutschler, liebe verehrte Frau Mutschler

Verehrte Kolleginnen und Kollegen professores

Verehrte Kommilitoninnen und Kommilitonen

Verehrte Freundinnen und Freunde unserer Fakultät

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ein Ehrendoktorat zu verleihen, gehört zu den Privilegien einer Universitätsfakultät. Hier tritt sie an die Öffentlichkeit und zeigt, was ihr wichtig ist – und dies tut sie, indem sie darauf verweist, daß sie mit ihren wissenschaftlichen Interessen nicht allein dasteht, daß vielmehr in der weiten Welt Kolleginnen und Kollegen an ähnlichen Fragestellungen arbeiten, forschen und darüber lehren. Nicht selten ist ein Ehrendoktorat zugleich aber auch ein öffentlichkeitswirksames Zeichen, weil man mit seiner Verleihung deutlich macht, daß Wissenschaft nicht im Elfenbeinturm stattfindet, sondern immer auch gesellschaftliche Implikationen hat. – Im glücklichen Fall überschneiden sich beide Intentionen. Dann wird mit dem Ehrendoktorat eine Person ausgezeichnet, die sich nicht nur durch hohe wissenschaftliche oder künstlerische Innovationskraft auszeichnet, sondern mit ihrer Arbeit zugleich in einer Weise an die Öffentlichkeit tritt, die durchaus gesellschaftliche Konsequenzen hat. – Und genau dieser Glücksfall liegt heute vor, und zwar in der Person dessen, dem morgen, im Rahmen der Feier des *Dies Academicus* die Theologische Fakultät der Universität Freiburg die Würde eines *Doctor theologiae honoris causa* verleiht: Herrn Prof. Hans-Dieter Mutschler aus Zürich. Erlauben Sie mir, Ihnen unseren Ehrendoktor kurz vorzustellen:

Hans-Dieter Mutschler gehört zu den wenigen Wissenschaftlern im deutschsprachigen Raum, die in der Lage sind, in substantieller, d.h. wissenschaftstheoretisch begründeter Weise das Gespräch zwischen Philosophie und Naturwissenschaften (Physik, Biologie, Neurophysiologie) zu führen. Aufgrund seiner Dreifachqualifikation als Philosoph, Physiker und Theologe ist Hans-Dieter Mutschler seit mehr als 30 Jahren ein vielgesuchter Gesprächspartner in den verschiedensten interdisziplinären Arbeitskreisen im deutschsprachigen Raum sowie in Frankreich und in Polen. Eine universitäre Laufbahn im klassischen Sinn blieb ihm aufgrund seiner Interdisziplinarität zwischen den Geistes- und Naturwissenschaften des längeren versagt (sich sowohl in Theologie als auch in Physik und Philosophie gleichermaßen im Vollstudium zu qualifizieren, schließlich im Grenz-

bereich der beiden letztgenannten Fächer das Doktorat zu erwerben und sich zu habilitieren, erfordert enorm viel Lebenszeit) ; Gastdozenturen und -professuren an den Universitäten Eichstätt, Innsbruck, Zürich, Frankfurt am Main sowie an der Philosophisch-Theologischen Hochschule der Jesuiten St. Georgen führten schließlich zur Berufung auf den Lehrstuhl für Naturphilosophie an der Philosophisch-Pädagogischen Hochschule Ignatianum in Krakau. Unmittelbar nach seiner Emeritierung im Jahr 2017 und seiner Rückkehr in die Schweiz hatte Hans-Dieter Mutschler die renommierte Klaus-Hemmerle-Gastprofessur an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen (RWTH) inne. Heute lebt er als Emeritus in Zürich, wo er als gesuchter Jazz- und Kirchenmusiker seinen Lebensabend verbringt, von wo aus er aber immer noch Gastdozenturen in Deutschland und in der Schweiz wahrnimmt, im Moment hält er an der Universität Zürich eine Vorlesung zur Philosophie der Biologie.

Die Verdienste Hans-Dieter Mutschlers beschränken sich nicht auf seine vielen Publikationen im Grenzgebiet von naturwissenschaftlichem und christlichem Weltbild ; sie erstrecken sich auch und nicht zuletzt auf den Bereich der Wissenschaftsvermittlung. In einer Zeit, in welcher ein naturalistisches Denken das Lebensgefühl zahlloser Menschen bestimmt, kann die Bedeutung einer Popularisierung metakritischer Befragung selbstverständlicher Szientismen gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Seit vielen Jahren gestaltet Hans-Dieter Mutschler an der Katholischen Akademie Stuttgart-Hohenheim Schülerakademien, in denen er die komplexen Felder von wissenschaftstheoretischen Grundannahmen in Physik, Evolutionsbiologie und Neurophysiologie einerseits und metaphysischen bzw. idealistischen Grundannahmen christlicher Lebenswelt andererseits in ihrer Heterogenität zu vermessen und einander zu vermitteln weiß, ohne je einem Reduktionismus in der einen oder anderen Richtung zu erliegen. « *Man muß als Philosoph bzw. Theologe dem Wissenschaftspositivismus unserer Tage auf wissenschaftstheoretischer Ebene begegnen, wenn man substantiell auf ihn antworten will ; man muß freilich auch die Hintergrundannahmen des christlichen Glaubens offenlegen, wenn man die getrennten Welten von Religion, Technik und Naturwissenschaft miteinander ins Gespräch bringen will* » – dieses Credo Hans-Dieter Mutschlers zieht sich nicht zuletzt durch seine vielbesuchten Videokonferenzen der Akademie Stuttgart-Hohenheim (ich empfehle einen Blick auf den Youtube-Kanal der Akademie Stuttgart-Hohenheim).

Hans-Dieter Mutschler verfügt über ein Doktorat in Philosophie, erworben im Jahr 1989 an der Goethe-Universität Frankfurt a.M. (dort hat er sich in diesem Fach drei Jahre später auch habilitiert), nicht aber über eines in der Theologie.

Dies erstaunt ungemein. Und so erschien es, gerade weil seine technik- und wissenschaftsphilosophischen Arbeiten für die theologische Debatte der Gegenwart so bedeutsam sind, der Theologische Fakultät der Universität Freiburg in hohem Maße angemessen, diesem Mangel abzuhelpfen. Auf seiner Sitzung am 20. Dezember letzten Jahres hat denn auch der Professorenrat der Theologischen Fakultät einstimmig beschlossen, Herrn Kollegen Mutschler das Theologische Doktorat *honoris causa* anzutragen. Daß er unsere Ehrung annimmt, ehrt nicht nur ihn, sondern mehr noch uns.

Verehrter Herr Kollege Mutschler, Sie haben das Wort.